

Prostataerkrankungen beim Hund

Prostataveränderungen können beim Hund zu erheblichen Problemen führen. Es sind vor allem die älteren Rüden die darunter leiden. Unterschiedliche Untersuchungen gehen von Zahlen aus, die zwischen 40 – 80 % der unkastrierten männlichen Hunde liegen, die an einer Erkrankung der Prostata leiden. Schon 40 % der nicht kastrierten Rüden im Alter von 2 ½ Jahren leiden an einer gutartigen Vergrößerung dieses Organs. (Dr. R. Nickel, Norderstedt)

Die häufigsten Veränderungen sind die genannten Vergrößerungen, die Entzündungen, die Zysten und die Tumore der Prostata.

Die Ursachen dieser Erkrankungen liegen in erster Linie in der Veränderung der Geschlechtshormone unter einander im zunehmenden Alter des Hundes. Es kommt zu einem Ungleichgewicht der Hormone Testosteron und Östrogen.

Jetzt könnte man denken wenn die häufigsten Veränderungen doch von gutartiger Natur sind, dann brauch ich mir doch keine großen Sorgen um meinen Hund machen. Gutartig heißt aber nicht gleich harmlos. Die benigne Prostatahyperplasie kann Ihren Hund in seinem Wohlbefinden deutlich beeinflussen und ist sogar oft schmerzhaft bei schwerwiegenden Veränderungen.

Folgende Symptome können ein Hinweis auf eine derartige Erkrankung sein. Erschwerter Kotabsatz, flachgedrückter Kot, besonders auffällig sind Blutropfen beim Harnabsatz oder danach, weiter Bauchschmerzen, Hinterhandschwäche und plötzlicher breitbeiniger Gang, sowie weiteres unspezifisches Unwohlsein.

Um frühzeitig Prostataerkrankungen zu erkennen rät die Tierärzteschaft zur routinemäßigen Untersuchung insbesondere der älteren Hunde. Eine ein bis zweimalige Untersuchung kann Rechtzeitig Klarheit schaffen.

Heute stehen neben der manuellen rektalen Untersuchung vor allem die Ultraschalldiagnostik und die Röntgendiagnostik zur Abklärung von den verschiedenen Krankheitsbildern der Prostata des Rüden zur Verfügung.

Bei einem entsprechenden Befund kann heute die Tiermedizin mit unterschiedlichen Therapieansätzen Ihrem Rüden helfen.